

Liebe Mäusinnen und Mäuse,
liebe Freundinnen und Freunde der Familienforschung,

heute haben ich die große Ehre, eine Frau zu würdigen, deren Name untrennbar mit Leidenschaft, Engagement und Innovationskraft in der genealogischen Welt verbunden ist: Freya Rosan.

1951 im Kreis Verden bei Bremen als Tochter masurischer Eltern geboren, bezeichnet sie sich selbst als „Ostpreußin durch und durch“. Beruflich war sie viele Jahre als Lehrerin und Fortbildnerin tätig – und auch in ihrer Freizeit hat sie stets mit Herzblut vermittelt, inspiriert und neugierig gemacht. Schon als junge Frau schlug ihr Herz dabei neben Rock und Blues auch für „alles Alte“ – historische Autos ebenso wie die Geschichte ihrer eigenen Familie. Aus dieser Begeisterung erwuchs eine Leidenschaft, die weit über persönliche Forschung hinausgeht: nämlich die Vermittlung von Wissen und Knowhow an kommende Generationen.

Gemeinsam mit Timo Kracke initiierte sie deshalb 2013 die Website „Die Familienforscher – Familiengeschichte erlebbar machen“, die sich an Kinder, Jugendliche, Eltern sowie Erzieherinnen und Erzieher richtet. Damit öffnete sie neue Türen für junge Menschen, Familiengeschichte spielerisch und lebendig zu entdecken.

Doch Frau Rosans Wirken beschränkt sich nicht auf die Vermittlung. Ein zweiter großer Schwerpunkt ist ihr unermüdlicher Einsatz im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerke. Ob im VFFOW, im DAGV-Vorstand oder bei der MAUS: Sie hat Social-Media-Kanäle betreut, Webseiten und Mailinglisten moderiert und vor allem Menschen miteinander verbunden – über Vereinsgrenzen hinweg, deutschlandweit und sogar international. Wer je einen Genealogentag, eine Genealogiebörse oder ein Nordlichtertreffen besucht hat, wird bestätigen können: Freya ist dort fast immer anzutreffen – eben „emsig wie eine Maus“.

Ihre Führungsstärke zeigte sich besonders in ihrer Rolle bei der MAUS, Gesellschaft für Familienforschung e.V. Bremen. Nach dem plötzlichen Tod von Rolf Masemann übernahm sie 2019 als erste Vorsitzende das Ruder – in durchaus schwierigem Fahrwasser. Mit moderner Führungskultur, Diplomatie und Entschlossenheit gelang es ihr, Spannungen zu überwinden, neue Mitglieder zu gewinnen und den Verein zukunftsfähig aufzustellen. Ich erinnere mich selbst noch sehr gut, wie ich vor 6 Jahren durch sie im Lesesaal des Staatsarchivs „verhaftet“ wurde, wie man bei uns so schön sagt. Unter Freyas Leitung wurde schließlich auch die Geschäftsstelle modernisiert, die Bibliothek

reorganisiert, die Software „Verein Online“ eingeführt, Datenbanken vernetzt und freigegeben und die 100-Jahr-Feier mitsamt Festschrift organisiert. Dabei war sie nie nur die „Chefin“ von oben, sondern stets auch eine „Macherin“, die tatkräftig mit anpackte.

Nun wird sie – ganz ihrer Haltung „ganz oder gar nicht“ folgend – nicht erneut für den Vorsitz kandidieren, da sie Anfang der Woche gemeinsam mit ihrem Stefan ihren neuen Wohnsitz im Wendland bezogen hat, was wir ihr alle von Herzen gönnen. Doch bleibt sie uns als Mitglied auch in Zukunft erhalten.

Liebe Vereinskolleginnen und -kollegen, das hier Gesagte kann nur ein Schlaglicht auf ein beeindruckendes genealogisches Wirken sein. Freya hat es in besonderer Weise verstanden, Familienforschung lebendig, zukunftsfähig und menschlich zu gestalten. Ihr Engagement innerhalb unseres Vereins, in der DAGV und weit darüber hinaus, verdient höchste Anerkennung. Ich schlage deshalb im Namen des alten und neuen Vorstands vor, Freya Rosan zur Ehrenvorsitzenden unseres Vereins „DIE MAUS, Gesellschaft für Familienforschung e.V., Bremen“ zu ernennen – eine Auszeichnung, die sie sich durch ihr jahrzehntelanges Wirken mehr als redlich verdient hat.

Vielen Dank!